

Farblos wie der Schnee

Von Einsamkeiten

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Albtraum aber war	2
Kapitel 1: Ankunft in meiner neuen Heimat?	4
Kapitel 2: Hetzjagd durch Konoha	7
Kapitel 3: Erster Schultag	11
Kapitel 4: Die Versammlung	15
Kapitel 5: Hey! Ich bin ein Uchiha	19
Kapitel 6: Nachsitzen und andere Probleme	23
Kapitel 7: Happy Birthday Kiba teil1	26

Prolog: Albtraum aber war

Qualvolle Schreie erfüllen die Nacht.

Die Tiere der Umgebung ergriffen augenblicklich die Flucht und verschwanden im Wald. Der sonst so schwarze Nachthimmel, war von den tanzenden Flammen komplett erhellt.

Immer mehr Schreie erklingen. Die Angst, Verzweiflung und Schmerzen die diese Schreie zum Ausdruck bringen, sind so greifbar und grausam, das sie einen eine Gänsehaut beschert.

"Ihr dreckigen Monster habt es nicht verdient zu Leben!"

Dreckig grinsend wendet sich der Mann einer Gruppe von Frauen und Kindern zu und sieht sie Furchteinflößend an. Noch bevor irgendwer reagieren konnte, wirft er eine Bombe in die Menge, wo sie direkt explodiert.

Eine Gewaltige Explosion lässt die Erde Beben und reisst alle von den Füßen.

Die letzten Schreie der sterbenden verschaffen sich Gehör, bis auch sie verstummen. Schockiert sehen die überlebenden an den explosionsort. Alles ist zerstört und überlebt hat es auch keiner der Frauen und Kinder.

Würgend drehen sich die ersten von diesen Anblick ab. Überall liegen die zerfetzte Körper der Leichen und ihr Blut regnet noch immer auf die Körper nieder. Fassungslos fallen die Männer auf die Knie nieder.

Sie haben es nicht geschafft, sie haben alles verloren und können auch nicht mehr.

Schon seid drei Tagen hielten sie den Angriffen stand. Doch begann ihre kraft schnell zu schwinden. Die Angreifer gaben ihnen keine Chance die verletzten zu heilen oder sich auch nur eine Sekunde auszuruhen.

Doch Heute am dritten Tag schaffte es einer der Gegner ihre Verteidigung zu durchbrechen und die Frauen und Kinder zu töten.

Stumme Tränen laufen ihre Gesichter runter und die Schreie bleiben ihnen vor Schock im Hals stecken.

Kalt und hasserfüllt beginnen die Angreifer zu lachen. Dumpf kommen die Körper der Männer auf den Erdboden auf. Schnell haben die Angreifer sie getötet als sie sie nicht weiter beachtet haben.

Langsam geht der Bombenleger auf den abgetrennten Kopf eines kleinen Mädchens zu und hebt ihn auf.

"Na kleines Monster, jetzt hast du gesehen was wir mit Freaken wie euch machen."

Ein Tropfen des Blut Regen landete in ihren Augenwinkel und erweckte den Anschein das sie weint. Ruckartig wirft er den Kopf nach hinten weg und wichtig sich angeeckelt die Hände ab.

"Männer!"

die dunkle Stimme des Anführers ertönt

"Das habt ihr sehr gut gemacht! Jetzt lasst uns zurück ins Dorf gehen und unseren Sieg feiern."

Zögernd erhebt ein weiterer Mann seine Stimme

"Aber Meister, was machen wir mit den Körpern?"

"Hmm... Was?"

Widerlich verziehen sich seine Mundwinkel

"Na wir überlassen Sie natürlich den Tieren. Die werden die schon fressen."

Lautes Jubeln ertönt und die Männer beginnen sich zurück zu ziehen.

Noch lange lag sie da und lauschte den sanften Klängen des Regens. Schon vor Stunden hatte sich ihr Herzschlag wieder beruhigt, doch wagte sie es nicht ihr schützendes versteck zu verlassen. Zu groß ist die Angst das man sie auchnoch erwischen könnte.

Leicht dreht sie ihren Kopf zur Seite.
Erschrocken reißt sie ihre Augen auf
"Tsuki!"

Reglos liegt der Kopf ihrer Schwester dort und blickt direkt in ihre Richtung. Den Angsterfüllten Ausdruck, für immer in ihr Gesicht gemeißelt. Verzweifelt klammert sie sich an den leblosen Körper ihrer Mutter, welche sich verzweifelt auf sie geschmissen hat, um sie zu retten. Doch zu welchen Preis?

Tränen brennen in ihren Augen und ein plötzlicher Ruck lässt ihren Körper erbeben. Sie kämpft sich aus den Berg aus Leichen frei und beginnt zu Rennen. Wohin? Sie weiß es nicht. Sie weiß nur eins, Weg!!

Mit geschlossenen Augen rennt sie durch den Wald. Sie will all dieses Leiden nicht sehen müssen. Ihre Füße schmerzen und ihr Körper beginnt vor Erschöpfung schon zu schwanken.

Sie rannte schon einen halben Tag ziellos im Wald rum und konnte einfach nicht mehr. Einzig und allein die Angst die sie hatte lies sie schon so lange aushalten.

Langsam sackt sie an einen Baum zusammen und lässt sich von der Ohnmacht in eine willkommene Umarmung ziehen.

Kapitel 1: Ankunft in meiner neuen Heimat?

Mit schnellen Schritten springen sie von Ast zu Ast. Die Konturen ihrer Umgebung sind schon lange nicht mehr zu erkennen, anfangs wurden sie immer schemenhafter bis sie schließlich zu einer farblichen Masse zusammen verschmolzen.

Mit einem unguuten Gefühl in der Magengegend bewegen sie sich immer weiter in Richtung Kazangakure. Schon von weitem begrüßt sie der beissende Gestank von Feuer. Mit der Zeit vermischt er sich immer mehr mit dem Gestank des Todes, bis er schließlich komplett unterliegt.

Auf den Befehl des vordersten Mannes kommen alle auf den nächst besten Ast zum stehen.

Der Anblick der sich uns bietet, ist geschmückt von Brutalität und Zerstörung. Der Wald ist niedergebrannt und die verbrannten Körper der Menschen liegen überall verstreut.

Anhand der noch sichtbaren Verletzungen, ist schon jetzt klar das es nicht das Feuer war das die vielen Leben verschlang. Nein dies war ein geplantes Massaker.

"Wir gehen weiter!"

Mit fester Stimme erteilt der Anführer seinen Befehl. Schnell werden die letzten Leichen in Schriftrollen versiegelt und die Truppe setzt sich wieder in Bewegung.

Auf leisen Sohlen bewegen sie sich immer weiter über die verbrannte Erde, immer darauf bedacht in keinen Hinterhalt zu geraten.

Je näher sie den Zentrum des Attentat kommen, desto mehr kreuzen sich ihre Wege mit Leichen und Blut Seen. Plötzlich bleibt der Anführer stehen und fixiert einen Punkt vor sich.

Schnell wurde ihre Verwunderung durch Entsetzen ersetzt und sie sind froh ihre Gefühle hinter den Maske verstecken zu können. Denn als sie den Blick ihres Anführers folgen, gucken Sie direkt in einen mit Leichen gepflasterten Krater. Ein Blick reicht um sagen zu können das das keiner überlebt haben kann. "Wieder ein weiterer Clan der ausgelöscht wurde."

Schnell versiegeln sie die Leichen und Waffen und dokumentieren noch den Tatort.

Ein letzter Blick in Richtung des Geschehens und sie verschwinden wieder so leise wie sie aufgetaucht sind.

Mein gesamter Körper zittert vor Kälte und das Knurren meines Magens durchbricht die beruhigende Stille der Morgendämmerung.

Doch wirklich darauf achten tu ich nicht wirklich, einzig mein leerer Magen stört mich sichtlich. Mit stumpfen Blick starre ich in den Himmel, unwissend was ich als nächstes machen soll. Nein eigentlich was ich machen will, den was ich machen sollte ist mehr als offensichtlich für mich. Doch schaffe ich es einfach nicht meinen Körper in Richtung Konohagakure zu bewegen.

Schon seit zwei Tagen irre ich durch die Gegend und habe nichts erreicht. Naja ich habe es zumindest geschafft mir neue Klamotten zu besorgen und nicht entdeckt zu werden.

Das ich schon wieder Stunden rumsitze und mich davor drücke mein Schicksal einzusehen, bemerke ich erst als die Sonne in sanfte Rottöne taucht. Seufzend stehen ich auf und strecke mich erst mal.

'Ich sollte mir wohl eine Höhle für die Nacht suchen.'

Eine weitere Nacht in dieser Kälte wird mein angeschlagener Körper wohl nicht so gut wegstecken. Beim durchstreifen der Berge werden ich auch schnell fündig. Kaum habe ich mich in der Höhle niedergelassen und ein Feuer entfacht, beginne ich mir aus den wilden Kartoffeln welche ich nahe der Höhle gefunden habe, zu kochen. Die Wärme des Feuers treibt die Kälte aus meinen Knochen und lässt die Müdigkeit einziehen. Nachdem Essen gebe ich den Kampf gegen die Müdigkeit auf und schlafe auch schnell ein.

Meine Lieder fühlen sich an als Beständen sie aus Blei, trotzdem zwingt ich mich dazu sie zu öffnen. Zu sehen irritiert mich das Licht das mich blendet, ich war doch in einer Höhle. Suchend Scannen meine Augen die Höhle nach der Lichtquelle ab, als sie auch schon fündig werden. Nicht weit vom Höhleneingang befindet sich ein Kleiner See. Die Sonne die von draußen herein strahlt, spiegelt sich auf seiner Oberfläche wieder und erhellt die gesamte Höhle mit wunderschönen Lichtspielen.

'Ein Glück das ich da gestern nicht reingefallen bin.'

Schwermütig zwingt ich mich auf die Beine.

Ein geschütztes Wasserbecken kommt gerade wie gerufen. Endlich habe ich die Möglichkeit mir die Spuren von vor drei Tagen abzuwaschen. Wie ein Nasser Sack falle ich am Rand des Sees auf meine Knie und betrachte mein Spiegelbild.

Leere Augen starren mir entgegen und meine sanften Gesichtszüge zeigten keinerlei Emotionen. Obwohl ich gerade erschrocken über mich selbst bin zeigt mein Gesicht keine weitere Regung. Beim weiteren betrachten meines Spiegelbilds bemerke ich erst das ich komplett mit einer Blutkruste bedeckt bin.

Doch am auffälligsten von meinem Antlitz waren meine Verletzungen die hauptsächlich aus Kratzer, Schnitte und Brandwunden bestanden. Doch eine fällt einen besonders ins Auge, von links nach rechts durchbohrt ein kleiner Metallstab meine Augenbrauen.

Ich muss verdammt viel Glück gehabt haben das er die wichtigen Organe verfehlt hat. Unter den ganzen schmerzen habe ich ihn nicht einmal bemerkt, doch ist mir klar das der da jetzt raus muss.

Mit zittriger Hand umfasse ich ein Ende des Stabes und ziehe ihn aus meiner Stirn.

Ein lauter Aufschrei entweicht meinen Lippen und lässt alle Tiere der Umgebung vor Schreck die Flucht ergreifen. Mit der einen Hand umklammer ich noch den Stab und meinen Kopf habe ich in den See geschlagen.

Meine Schreie werden von den Wasser des Sees verschluckt, bis mich mein luftmangel dazu zwingt aufzuhören und wieder aufzutauchen. Meine vom Schmerz aufgerissen Augen starren die gegenüber liegende Felswand an doch scheinen sie eher durch die gesteinskichten ins Leere zu starren.

Trotz der unerträglichen schmerzen zwingt ich mich dazu, mich zu waschen und mich wieder anzuziehen. Langsam klingen die schmerzen wieder ab und mir wird noch bewusster wie dringend ich nach Konoha muss.

Also lege ich ein Genjutsu auf saß verhindert das jemand erkennen kann wie ich unter der Kapuze aussehe. Damals dachte ich, das das eine Feige Taktik ist sich dahinter zu verstecken. Doch jetzt verstehe ich warum es für Mutter so wichtig war das ich es beherrsche. Es ist sogar so wichtig, das es mein Leben retten kann. Denn solange niemand weiß wie ich aussehe, werden sie mich dafür auch nicht töten. Es ist traurig, wirklich sehr traurig das die Menschen so simpel denken und die Dinge nicht weiter hinterfragen. Ja wenn du anders warst, Bist du ein Monster und wirst gefürchtet und als Bedrohung angesehen.

Endlich habe ich es geschafft. Die hohen Mauern des versteckten Dorfes erstrecken sich vor mir in voller Pracht und erwecken den falschen Eindruck von Sicherheit. Zumindest sofern man sich innerhalb der Mauern befindet. Von außen sind sie nur kalt und abweisend, sie machen nicht gerade den Eindruck das man hier willkommen ist.

Langsam trete ich durch das gigantische Tor als mich auch schon die Tor Wächter aufhalten.

"Halt! Wer bist du und was willst du in Konoha?"

Langsam drehe ich meinen Kopf zur Seite und seh mir die beiden an.

Sie erwecken nicht gerade den Eindruck besonders stark zu sein, ich denke eher das sie bloß laubburschen des Hokagen sind.

"Antworte Gefälligst!"

Der Prüfende Blick der beiden wirkt leicht zornig, da ich aber keine weitere Lust habe mich hier aufzuhalten antwortet ich lieber.

"Kutsueki. Ich will zum Hokagen."

Unter meiner kalten Stimme zucken sie leicht zusammen. Doch kann ich es ihnen nicht verübeln. Von einem 10 Jährigen Kind erwartet man das wohl nicht und das ich ein Kind bin sollten sie auch mit der verhüllenden Kleidung erkennen.

"Und was willst du v..."

"Das hat dich nicht zu interessieren!"

Barsch unterbrechen ich ihn mitten im Satz und setzte mich wieder in Bewegung.

"Warte! Ich bring dich zu ihm."

Das das keine freundliche Geste ist, ist mir sehr wohl bewusst. Wohl eher ist er misstrauisch und will mich nicht unbeobachtet durch das Dorf durchqueren lassen.

Beim Hokagen angekommen richtet er noch einmal seinen Blick auf mich. Das Misstrauen ist deutlich aus seinen Augen zu vernehmen.

"Du wartest hier!"

Ein knappes Nicken meiner seits reicht ihn wohl aus und er klopft an dumpf dringt die Stimme des Hokagen durch die Türe. Sofort öffnet mein Begleiter die Türe und trifft ein, durch das Schließen der Tür verhindert er jedoch das ich mitbekomme was er den Hokagen erzählt. Lange dauert es nicht und die Türe wird wieder geöffnet.

"Gut du kannst nun reingehen."

Um seinen kritischen Blicken zu entkommen betrete ich schnell den Raum des Hokagen und lasse die Türe hinter mir ins Schloss fallen.

Kapitel 2: Hetzjagd durch Konoha

Die Verwunderung und Neugierde lassen die Augen des Hokagen leicht schimmern. Es muss also wirklich interessant gewesen sein was ihn die Tor Wache erzählt hat.

"Nun wie kann ich dir Helfen?"

Es ist eine Ruhige und Warme stimme die den Mund des Kagen verlässt, doch versuche ich mich gegen die aufsteigende Wärme in mir zu wehren. Ich will diese Menschen nicht mögen und schon garnicht ihnen Vertrauen.

"Ich will mich Konoha niederlassen und eine Ausbildung zum Ninja beginnen!"

Wiederholt ist meine Stimme fest und Kühl.

Der Mann an der Rechten Seite des Hokagen lässt keine weiteren Emotionen erkennen aber der Seiten Blick des alten Mannes zeigt mir das er sehr wohl etwas fühlte als ich spreche.

Der Hokage zieht an seiner Pfeife und Bläst den Rauch nach kurzen inhalieren wieder aus.

"So? Und warum sollte ich dich im Dorf aufnehmen? Ich kenne weder deinen Namen noch weiß ich ob ich dir Vertrauen kann."

Forschend Fixieren mich seine Augen.

Langsam schließe ich meine Augen und atme einmal tief durch.

"Mein Name ist Kutsueki. Ich bin die letzte Überlebende meines Clan und komme aus Kazangakure."

Endlich kommt auch mal Bewegung in den Jüngeren Mann. Interessiert scannen mich seine Augen und anschließend Nickt er den Hokagen zu.

Was das Bewirken soll verstehe ich zwar nicht aber Legt der alte Mann nun seine Pfeife zur Seite. Leicht beugt er sich nach vorne und stützt sich mit den Armen auf den Schreibtisch ab.

"Die letzte Überlebende deines Clan? Kannst du das auch beweisen?"

"Was verlangen sie als Beweis?"

Ein ungutes Gefühl breitet sich in meiner Magengegend aus.

'Er will doch nicht etwa?'

Ein leichtes Lächeln legt sich auf seine Lippen als er meine Gegenfrage Vernimmt.

"Nun ich denke wenn du uns dein Aussehen präsentierst reicht das."

'Ich wusste es.'

Das Gefühl der Übelkeit überkommt mich als ich daran denke wie sie reagieren könnten.

Ein dicker Kloß bildet sich in meinem Hals und nimmt mir die Luft. Geduldig wartet der Hokage auf irgendeine Regung meinerseits.

Es waren Minuten vorbei gezogen und auch der Rauch seiner Pfeife ist schon erloschen. Zögernd greife ich an meine Kapuze und löse das Genjutsu um mich den Männern zu offenbaren. Das überraschte hochziehen seiner Augenbrauen zeigt mir das er wohl nicht erwartet hat das ich auf seine Forderung eingehe. Langsam ziehe ich mir die Kapuze und Maske runter bis ich meinen Kopf komplett entblößt hab.

"Es hat also wirklich einen Überlebenden gegeben."

Leise Murmelt er es in seinen Bart sodass ich die Hälfte nicht verstehen kann, doch denke ich nicht das es für meine Ohren bestimmt ist.

"Gut. Du wirst uns aber alles sagen müssen was du über diesen Vorfall weist."

Knapp Nicke ich als Zeichen meiner Zustimmung.

"Wenn du dann damit einverstanden bist..."

Kurz kramt er in einer seiner Schubladen und holt eine Schriftrolle heraus.

"... dann nimm das an dich."

Fast schon Mechanisch nehme ich diese Rolle entgegen. Noch immer ist mir nicht wohl dabei mich innerhalb dieser Mauern aufzuhalten, doch weiß ich ganz genau das ich keine andere Wahl habe.

In dieser Schriftrolle stehen die Stundenplan der Akademie sowie deine Adresse und die wichtigsten Dorf Regeln niedergeschrieben. Wenn du das kleine Fach an der Seite aufziehst findest du deinen Wohnungs Schlüssel."

Abwartend sieht er mich an, leicht deute ich eine Verbeugung an und drehe mich um um den Raum zu verlassen. Schnell Hülle ich mich wieder ein und verstecke mein Gesicht hinter den Jutsu. Auf halber Strecke bliebe ich jedoch stehen.

"Ich bitte Sie, verraten sie nicht wer ich bin."

"Es wird ein paar Leute geben bei denen es nicht zu verhindern sein wird."

Nickend nehme ich seine Worte zur Kenntnis und verlasse den Raum. Noch bevor die Tür ins Schloss fällt kann man ein ehrliches

"Danke!"

vernehmen, auch wenn es nur geflüstert war.

'Das es sich bei ein paar Leuten nicht verhindern lässt war klar. Aber ich hätte nicht gedacht das sie so ruhig bleiben. Ich dachte eher das sie mich wie all die anderen ablehnen und dafür bin ich ihnen wirklich dankbar.'

Als ich auf den Straßen Konohas angekommen bin lasse ich mich auf der nächsten Sitzbank nieder und studiere erstmal meine Schriftrolle. Bei Anblick meines Stundenplans würde ich sie am liebsten wieder schließen. Es gibt für mich nicht wichtigeres als Freiheit und jetzt wollen die mich fast den ganzen Tag in die Akademie sperren? Ein leises Seufzen entweicht meinen Lippen. Daran kann man wohl nichts ändern. Neugierig darauf wo ich wohnen werde lese ich weiter das geschriebene bis ich meine Adresse finde. Verwirrt starre ich das geschriebene an.

'Was soll das heißen Haus 256? Das ist doch ein Witz wie soll ich das jemals finden?'

Verzweifelt laufe ich in Richtung Straße um jemanden zu finden den ich um Hilfe bitten kann. Doch gerade als ich jemanden gefunden habe, rennt mir ein kleiner weißer Hund in die Beine und reisst noch zu Boden. Sofort kommt auch schon sein Besitzer um die Ecke geschossen.

"Akamaru! Was soll das?"

Der junge der nicht älter als ich zu sein scheint setzt zum Hechtsprung an und stürzt sich auf den Hund. Dieser scheint sich das allerdings nicht gefallen zu lassen und weicht mit einen kleinen Hüpfen zur Seite aus. In einen rasanten Tempo setzt er seine Flucht fort und verschwindet unser nächsten Seitengasse.

"Verdammt bleib doch stehen!"

Ohne weiter auf mich zu achten springt er auf und nimmt die Verfolgung wieder auf. Ich weiß nicht ob es die Verzweiflung in seinen Augen ist oder etwas anderes, jedoch verstaue ich schnell meine Schriftrolle und renne dann den Jungen hinterher um ihn zu helfen. Nach unzähligen Kopflosen versuchen den Hund zu fangen sitzen wir schwer keuchend auf den Boden und versuchen unsere Atmung wieder zu regulieren. Mann könnte meinen das ein selbstgefälliges grinsen das Maul des Hundes zielt als er uns aus der Ferne beobachtet. Wie abgesprochen sehen ich und der Junge uns an und nur ein einziges Nicken reicht um wieder Bewegung in uns zu bringen. Blitzschnell springen wir auf unsere Beine und stolpern auf den Hund zu. Rennen kann man das

wirklich nicht mehr nennen und das wir nicht hinfallen gleicht eher einen Wunder als Talent. Erschrocken springt auch Akamaru auf und flüchtete in Richtung einer gigantischen Wiese fläche. Als er einen kurzen Moment zögert um sich für eine Richtung zu entscheiden, sehen wir unsere Chance gekommen und gekonnt setzen wir zum Sprung an und bekommen den Ausreißer endlich zu fassen. Komplett verdeckt und mit Schmerzenden Gliedern grinsen wir uns an. Zumindest er grinst mich an mein Mund wurde ja von meiner Maske verdeckt. Für aussehende mussten wir wohl ein merkwürdiger Bild machen wie wir hier sitzen.

"Danke für deine Hilfe. Aber sag mal wie heißt du eigentlich?"

Die helle Stimme des Jungen klingt sehr freundlich und herzlich Sie passt einfach perfekt zu ihm.

"Ich heiße Kutsueki und du?"

Verwundert neigt er seinen Kopf leicht zur Seite als er auch schon zu grinsen anfängt und sich durch die Braunen Haare Wuscheld.

"Ups! Mein Name ist Kiba und das..."

Mit seinen Finger zeigt er auf das weiße Bündel in seinen Armen.

"...ist Akamaru!"

"Warum eigentlich Akamaru? er ist doch garnicht rot."

Herzhaft beginnt Kiba zu lachen. Breit grinst er mich an.

"Lass dich überraschen."

"Das mache ich."

Kiba ist wirklich toll! Ich fühle mich in seiner Nähe wirklich wohl und schaffe es auch wieder zu grinsen.

Erschrocken Schlage ich mir an die Stirn doch die darauf folgenden schmerzen lassen es mich schnell bereuen.

"Das hätte ich beinahe Vergessen!"

Verwundert sieht mich das zweier Gespann an.

"Kiba ich brauche deine Hilfe."

Nun sieht er noch verwirrter aus.

"Hä? Wie soll ich dir den helfen?"

Schnell krame ich das Schriftstück aus meiner Tasche und zeige Kiba meine Adresse.

"Wo finde ich das?"

Als er Fertig mit lesen ist breitet sich ein Strahlendes lächeln in seinen gesicht aus.

"Das wird sicher sehr lustig!"

"Huh?"

Der verwirrte Ausdruck meinerseits verdeutlicht ihm das ich gerade nichts von seinen Gerede verstehe.

"Na du bist jetzt meine Nachbarin. Das Haus ist direkt neben meinem."

Noch bevor ich etwas erwidern kann, nimmt er mich an seine Hand und schleift mich Hinter sich her.

"Kiba, was??"

Schlitternd kommt er vor einen Wohnhaus zu stehen und zeigt auf den Eingang.

"Da wohnst du."

Völlig überfordert sehe ich das Haus vor mir an, doch wieder soll ich nicht zu Wort kommen.

Eine Frau mit einer ausgefallenen Frisur steckt den Kopf aus dem Fenster des Nachbarhauses. Suchend blickt sie sich um und als sie die Jungs an meiner Seite entdeckt ist sie scheinbar fündig geworden.

"KIBA!!!"

Ihre Laute Stimme donnert über die gesamte Straße.

"Komm SOFORT nach Hause!"

Kiba ist vor Angst kreidebleich geworden und schaut die Frau wie ein verschrecktes Reh an.

Das Auftreten der Frau nutze ich als perfekte Flucht möglichkeit. Als er sich zu mir dreht bin ich nicht mehr aufzufinden. Ich brauche jetzt erstmal ruhe um die Geschehnisse der Vergangenen Tage zu verarbeiten.

Kapitel 3: Erster Schultag

Die erste Nacht in meiner neuen Wohnung ist alles andere als erholsam. Als der Mond seinen Höchsten Stand erreicht reißen mich meine Albträume aus den Schlaf. Noch immer den Anblick vom Tod vor den Augen überkommt mich das Gefühl der Einsamkeit. Endlos lang zieht sich die Nacht bis der Morgen graut und ein neuer Tag beginnt. Die Erleichterung die spüre als ich Kiba draußen rumbrüllen höre ist unbeschreiblich.

Schwungvoll begeben sich mich aus meinem Bett und such meine Sachen zusammen um duschen gehen zu können.

"Oh Scheiße!!!"

Gerade als das Wasser meine Haut berührt springe ich auch schon rückwärts wieder aus der Duschkabine raus.

"Warum ist das so Arsch kalt?"

Sowohl die Kälte als auch der Schock lassen meinen Körper zittern. Aber etwas gutes hatte es, behaupten das ich müde bin kann ich nicht mehr. Nach einer grausamen Folter am Morgen (den Beenden meiner Dusche) sitze ich endlich am Esstisch und genieße den heißen Tee.

Doch lange hält die Ruhe nicht an, denn ein einfacher Blick auf die Uhr verpasst mir den zweiten Schock am Morgen. Starkes Husten lässt meinen Körper erbeben als ich mich durch das erschrecken am Tee verschluck.

Schnell wuseln ich durch die Wohnung und sammel alle wichtigen Schulsachen wie Block und Stifte ein. Kaum habe ich die Wohnung verlassen muss ich mich jedoch einen weiteren Problem stellen, ich habe keine Ahnung wie ich die Akademie finde. Planlos irre ich auf den Straßen Konohas umher bis ich dann doch überwinde jemanden zu fragen.

Endlich angekommen erstreckt sich das gewaltige Akademie Gebäude vor meinen Augen.

'Ohne die Hilfe der Blumenladen Besitzerin hätte ich wohl nie her gefunden.'

Die Tatsache das der Schulhof Menschen leer ist verdeutlicht es mir nochmal das ich etwas spät dran bin.

Schnellen Schrittes begeben sich mich in das Schulgebäude und suche das Lehrerzimmer. Das zu finden ist aber nicht besonders schwer, denn kaum hat man die Akademie betreten stolpert man schon fast in dieses herein. Zögernd hebe ich meine Hand und klopfe zaghaft an. Nach einen kurzen Moment des Wartens wird die Tür geöffnet und ein hochgewachsener Mann sieht zu mir runter.

"Wie kann ich dir Helfen?"

"Mein Name ist Kutsueki. Ich bin die neue Schülerin."

Verwundert sieht er mich an.

"Ist das so? Na dann folge mir doch bitte."

Zügig geht er an mir vorbei weiter ins Schulgebäude. Nach einer Weile Kommt er vor einer Tür zum stehen und ich schaffe es so gerade eben noch nicht in ihn rein zu rennen. Direkt nach dem anklopfen reißt er die Türe auf und betritt den Raum.

"Iruka Sensei, ihre neue Schülerin ist soeben eingetroffen."

"Ah gut schick sie mir doch bitte rein."

Kurz sieht er mich an.

"Du kannst nun reingehen."

Zügig geht er den Gang wieder runter und verschwindet um die nächste Ecke Richtung Lehrerzimmer. Langsam betrete ich die Klassen Raum und versuche es möglichst zu vermeiden meine Mitschüler anzusehen. Doch ihre Neugierigen Blicke brennen sich förmlich unter meine Haut.

"Du musst Kutsueki sein."

Freundlich lächelt Iruka Sensei mich an.

"Mein Name ist Iruka und ich bin ab Heute dein Sensei. Stell dich doch bitte der Klasse vor."

Ich wende mich den Schülern zu um mich vorzustellen.

"Mein Name ist Kutsueki."

Da nichts weiter von mir kommt dreht sich Iruka Sensei der Klasse zu und beginnt zögernd zu sprechen.

"Okay, hat noch jemand Fragen an Kutsueki?"

Noch bevor er die Frage beendet hat schnellen mehrere Finger nach oben.

'Das war bei ihrer Vorstellung zu erwarten.'

Leicht seufzt Iruka auf.

"Gut, Maja."

Ein Braunhaariges Mädchen stellt sich hin.

"Bist du ein Mädchen?"

Kurz fängt man Gesicht an gefährlich zu zucken.

'Das fängt ja schon gut an.'

"Ja."

Auch wenn es meinen Klassenkameraden wohl entgangen ist, wird mein Unterton von einen Hauch von angepisst sein versüßt.

Sofort als sie sich hinsetzt steht ein Junge auf.

"Wo kommst du her?"

"Nicht von hier."

Und so geht es immer weiter.

"Wie alt bist du?"

"10"

"Hast du einen Freund?"

Eine eigenartige frage die bei sehr vielen Mädchen jedoch großes Interesse weckt.

"Brauch ich nicht."

"Warum Kleidest du dich so und warum können wir dein Gesicht nicht sehen?"

Mein Blick Richtung Iruka Sensei macht ihm deutlich das ich diese und auch keine weitere Frage mehr beantworten werde.

"Das reicht jetzt. Setz dich doch bitte neben Sasuke."

Mit diesen Satz löst er eine unerwartete Reaktion der Klasse aus. Während sie die Jungs teilweise sehr genervt irgendwelchen Dingen zuwenden, bekommen die Mädchen scheinbar einen Anfall.

"Waaaaaasssss? Das ist Unfair!"

Die ~Zarte~ Stimme eines Pinkhaarigen Mädchen erfüllt wahrscheinlich das gesamte Schulgebäude. Doch schnell wird sie von einer nicht weniger lauten Blondine abgelöst.

"Warum darf diese Tussi neben Sasuke-kun sitzen und ich nicht?"

Bei der Bezeichnung einer Tussi muss ich mich stark zurück halten um nicht in schallendes Gelächter auszubrechen. Wahrlich als solch eine würde ich mich nicht mal im Traum betiteln, doch lernt man scheinbar nie aus.

"Vergiss es Ino Schwein. Sasuke gehört ganz alleine mir."

Man kann die Spannung zwischen den beiden förmlich sehen als sie sich gegenseitig mit ihren blickten erwürgten. Bevor dieser Streit jedoch weiter ausarten kann schreitet Iruka ein.

"RUHE!!" Zwar klingen die Stimmen der Mädchen nun ab doch kann man noch immer das unzufriedene gemurmel vernehmen.

Folge ich den Augen der Mädchen die mir keine Giftigen Blicke zu werfen, lande ich bei einen Schwarzhaarigen Jungen der Schon jetzt nach ärger riecht. Langsam setze ich mich in Bewegung und lasse mich an meinen platz nieder. Wenn Blicke jedoch töten könnten würde ich wohl nicht mehr auf den Stuhl neben Sasuke sitzen, denn auch ohne mich umzusehen Weiss ich genau, das sie mich gerade nur über ihre Augen foltern. Der Unterricht läuft nun etwa schon seid 30 Minuten als es zu einer weiteren Unterbrechung kommt. Donnernd kracht die Klassentür auf und ein Brauner Wirbelwind betritt mit Sammt seinen weißen Hundes das Klassenzimmer.

'Kiba!'

Ihn zu sehen lässt eine wohlige Wärme in mir aufsteigen und ein glückliches lächeln zierte meine Lippen. Iruka Sensei ist jedoch nicht halb so begeistert wie ich Kiba zu sehen.

Im Gegenteil er ist sogar sehr wütend.

"Kiba Inuzuka wo warst du?"

Nervös beginnt Kiba zu lachen.

"Ach Wissen sie Sensei Ic..."

"Lass es gut sein, es sind doch sowieso nur irgendwelche ausflüchte."

Ohne weiter etwas zu sagen setzt sich Kiba auf seinen Platz. Gewohnheits bedingt lässt er seinen Blick durch die Reihen schweifen und bleibt an einer ihn sehr bekannten Kapuze hängen. Freudig beginnt er auf seinen Platz rum zu hibbeln.

"Kiba, hörauf du nervst!"

Die durch seinen Kragen gedämpfte Stimme Shinos bringt jedoch nicht besonders viel, das einzige was sie erreicht ist das Kiba auf ihn aufmerksam wird.

"Oi Shino, seit wann ist Kutsueki-chan in unserer Klasse?"

"Woher kennst du sie?"

Interessiert mustert Shino Kiba aus dem Augenwinkel.

"Ich habe sie Gestern schon kennengelernt und dann haben wir..."

"Aha"

Ohne weiter auf Kibas Geplapper zu achten, richtet er seine Aufmerksamkeit lieber wieder den Lehrer zu.

Der Rest der Stunde verläuft ruhig sodass der Lehrer sie schon bald beendet und uns in die Pause entlässt. Sofort bildet sich eine Menschenmenge um meinen Pult. Glücklicherweise bin aber nicht ich diejenige die der Fokus der Mädchen als Ziel auserkoren hat. Das ist eindeutig Sasuke, doch das dieser nicht besonders begeistert davon ist zeigt er ihnen deutlich. Desinteressiert steht er auf und läuft ohne auf seine Mitmenschen zu achten durch die Schülermenge und verlässt den Klassenraum. Sofort als auch die ihn verfolgenden Mädchen den Klassenraum verlassen, kehrt die Stille wieder ein. Doch lange hält diese nicht an, da Kiba seine Chance gekommen sieht.

"Kutsueki-chan!"

Sofort wird seine Stimme von den hohen kläffen

Akamarus begleitet. Überschwänglich wirft er sich in mein Blickfeld und grinst mich zufrieden an.

"Ne Ku-chan, wo warst du Gestern so schnell hin?"

"Ku-chan?"

Verwundert sehe ich Kiba an und sein Grinsen wird immer größer.

"Na klar wir sind doch Freunde!"

'Freunde? Das ist schön.'

Glücklich lächel ich meinen ersten Freund an und beantworte seine Frage.

"Ich habe mich nicht so wohl gefühlt und bin dann nach Hause gegangen.

Entschuldigung das ich dir nichts gesagt habe."

Zu meiner Verwunderung ist er mir jedoch nicht böse sondern sieht mich besorgt an.

"Geht es dir wieder Besser?"

"Ja vielen dank."

Eine angenehme wärme breitet sich in meinen Körper aus und ein erliches Lächeln erscheint in meinen Gesicht. Mit ratslosen Gesichtern werden wir von den Rest der Klasse beobachtet und die Fragezeichen die sich während unseres Gesprächs über ihren Köpfen gebildet haben sind schon sichtbar.

Sasuke kommt wieder und setzt sich an seinen Platz. Schnell löst sich die Mensentraube auf und der Unterricht beginnt.

Gerade hat Iruka Sensei die Stunde beendet und enthält uns in die Freizeit.

Erleichtert den ersten Unterrichtstag überstanden zu haben verschmelze ich mit den Menschenstrom und verlasse die Schule. Draußen verabschiede ich mich noch von Kiba und Akamaru um noch Besorgungen wie Klamotten, Essen und Waffen zu erledigen.

Gerade als ich das Schulgelände verlassen habe werde ich von einem ANBU aufgesucht.

"Kutsueki?"

"Hai."

"Hokage sama erwartet sie." schon war er wieder verschwunden und lässt mich zurück.

'Es ist also soweit. Das heißt meine Besorgungen kann ich mir sonst wohin stecken.'

Die Angst vor den bevorstehenden Gespräch ist erdrückend, doch wirklich schlimm wird es erst als ich vor der Tür stehe und Anklopfe.

Kapitel 4: Die Versammlung

Noch bevor ich die Hand runter nehmen kann, Wird die Tür von innen aufgerissen und mehrere Augenpaare starren mich an. Die Angst die in diesen Momenten verspüre lehmt meinen Körper und verweigert mir jede weitere Bewegung. Als sich plötzlich eine Hand auf meine Schulter legt, Schreck ich Heftig zusammen.

"Kutsueki, es ist alles in Ordnung, wenn du es noch nicht schaffst werden wir das Gespräch verschieben."

Die Wärme Stimme des Hokagen dringt zu mir durch und löst meine starre.

"Vergiss es Hiruzen! Das Gespräch findet jetzt statt."

Eine weitere Stimme ertönt, doch diese ist Nicht warm und herzlich wie die des Kagen sondern Eiskalt und berechnend.

"Sei still Danzou, es Ist meine Entscheidung und wenn ich das sage wird das auch so gemacht!"

Wütend funkelt mich der mit Verbänden verhüllte Mann an. Offensichtlich schwindelig ihn weder die Entscheidung, noch die Tatsache das er Entscheidungen treffen darf zu gefallen. Ich sehe in die Augen der dritten Generation, welche mich besorgt Mustert. Mein Anblick muss wohl sehr übel sein. Leicht schüttel ich meinen Kopf und lächel ihn gequält an.

"Nein Hokage sama, es geht schon."

"Gut."

Freundlich lächelt er mich an, doch als ich an ihm vorbei gehen möchte hält er mich fest.

"Wenn du nicht möchtest das sie dein aussehen kennen, darfst du dich ruhig weiter verstecken."

Leise flüstert er mir dies ins Ohr als er sich zu mir runter beugt. Verwundert sehe ich ihn an. Bei einen genaueren Blick in seine Irden kann ich in der Spiegelung mein Gesicht erkennen. Erschrocken fasse ich mir unter die Kapuze und verstecke mich hinter meinen Händen.

'Ich muss es wohl aufgelöst haben als ich mich erschrocken habe.'

Schnell ist das Jutsu wieder aufgelegt und man kann ein genuscheltes Danke meinerseits vernehmen. Unsicher setze ich mich an den für mich bestimmten platz und sehe mir die anwesenden Personen an. Im gesamten Raum verteilt stehen 6 ANBU angehörige. Davon stehen je zwei hinter den Hokagen und diesen Danzou. Rechts neben Danzou sitzt ein Alter Mann mit Brille und links von ihm eine Ältere Frau mit geschlossenen Augen und einen Strengen Gesichtsausdruck. Mein Gefühl sagt mir das diese drei neben dem Hokagen am meisten zu sagen haben. Wenn man von der Frau aus weiter geht sitzt dort Kibas Mutter und ein Mann mit langen blonden Haaren die zu einem Zopf gebunden sind, er sieht Ino meiner Mitschülerin sehr ähnlich. Dann kommt ein Mann mit einem Bart welchen vom einen bis zum anderen Ohr reicht und einer Zigarette im Mund. Darauf folgt ein Silber haariger mit einer Augenklappe und einem gelangweilten Blick, das auffälligste jedoch war seine Frisur die Tsumes Konkurrenz macht. Neben ihm sitzt der Hokage und dann der Mann der schon bei meiner Ankunft bei ihm stand. Er trägt einen langen schwarzen Mantel und ein Kopftuch, sein gesamtes Antlitz wurde von riesigen Narben geziert.

'Ob er auch so etwas wie ich erleben musste?'

Der Platz neben ihm wird von mir genutzt und neben mir sitzt ein Mann mit einer

genauso komischen Ananas Frisur wie Shikamaru. Neben ihm hat ein dicklicher Mann mit Rotbraunen Haar und seltsamen Gesichts Bemalungen Platz genommen. Dann kommt ein Mann mit längerem Haar welches durch ein Kopftuch gebändigt wurde und einem senbon im Mund sowie ein weiterer Kopftuch träger der Kreide bleich ist und Horror Augenringe hat.

'Würde ich dem Nachts begegnen, wäre ich schneller weg als der gucken kann.'

Mit ihm war die Runde abgeschlossen.

Die Stimme des Hokagen läutet die Versammlung ein.

"Die Heutige Versammlung findet statt, da die letzte Überlebende des Mushoku das Dorf aufgesucht hat und uns Bars sie aufzunehmen. Mit ihrer Hilfe wollen wir die Geschehnisse des vergangenen Vorfalles aufklären und die schuldigen zur Rechenschaft ziehen."

Das überraschte raunen was den Raum erfüllt, zeigt deutlich das nicht alle über den Grund der Versammlung in Kenntnis gesetzt wurden.

"Woher wissen wir das sie nicht Lügt? Sie könnte genauso gut eine Betrügerin sein die sich als eine von ihnen ausgibt."

Wieder war es Danzou der direkt etwas zu sagen hat.

"Ihre Identität hat sie mir gegenüber bereits bewiesen, dies kann Ibiki auch bestätigen."

'Ibiki? Das muss der Name von diesen Mann sein.'

Meine Vermutung wird bestätigt als man ein knappes Nicken seinerseits wahrnehmen kann.

"Dennoch ich will mich selbst davon überzeugen."

"Das ist jawohl auch das mindeste."

Um Danzous Aussage zu unterstützen erhebt nun auch die Frau an seiner Seite die Stimme, doch ist die 3 Generation nicht besonders glücklich darüber.

"Es reicht Danzou! Sie muss es dir nicht zeigen, es reicht wenn ich es gesehen habe."

"Was kannst du über diese Nacht erzählen?"

Gedämpft mischt sich nun auch die Stimme des Silber haarigen ein. Sofort werden alle still und ihre ungeteilte Aufmerksamkeit liegt nun auf mir.

"Das alles begann damit, das man Nachts unsere Häuser anzündete. Es war so überraschend das viele von uns es nicht schnell genug raus schafften und verbrannten. Davon waren sehr viele Kinder."

Ich atme einmal tief durch und erzähle dann weiter.

"Bei unserer Flucht nach draußen, Würden wir binden Dorfbewohnern überrascht. Sie haben uns mit allen möglichen Waffen angegriffen und haben noch viel mehr Menschen getötet. Sie haben uns schon seit drei Tagen ununterbrochen angegriffen und uns keine Chance gegeben die Verletzten zu behandeln. Wir waren so geschwächt das es einer ... Einer der Gegner schaffte u-u-unsere Vertei-teidigung zu durch brechen."

Mein gesamter Körper beginnt zu zittern und mein Atem beschleunigt sich zusehends. All die vergangenen Geschehnisse und Bilder tauchen wieder in meinen Kopf auf.

"Er schmeckt-m-m-miss eine B-Bombe i-in die Gruppe mit den... Frauen u-und Kindern. S-sofort schmiss sich Mama auf mich und dann explodierte die Bombe. I-i-ich habe nur... nur noch gesehen d-das alle T-t-t-tot waren u-und bin abgehauen."

Ich schaffe es nicht länger die Tränen zurück zu halten und breche weinend zusammen. Sofort hört man Stühle Rücken und ich werde in eine feste umarmung gezogen.

"Hokage sama wenn sie mich nicht mehr brauchen werde ich mit ihr rausgehen."

"Nein ist schon in Ordnung, du kannst nun gehen Ibiki."

Behutsam werde ich hochgehoben und ich klammern mich an Ibiki fest. Ich vertraue ihm und aus irgendeinem Grund fühle ich mich immer behütet wenn er in meiner Nähe ist. Weinend Presse ich mein Gesicht an seine Brust und bekomme so nicht mit, das uns alle verblüfft anstarren.

'Ich hätte niemals gedacht, das Ibiki so eine weiche Seite an sich hat. Das muss wohl ihre Art sein. Sie ist ihm so ähnlich.'

"Du solltest sie noch nicht gehen lassen, es wurden noch nicht alle Fragen beantwort." Entsetzt wird Danzou von allen Seiten angesehen. Ich verstehe nicht wie man so kaltherzig sein kann. Ich meine ich bin sicher kein Engel und besonders sentimental, aber selbst ich merke das dieses Mädchen nicht mehr kann und sie ihre ruhe braucht.

"Wenn es keine besonderen Fragen mehr gibt, ist diese Sitzung beendet."

Ohne weiter auf Danzou zu achten übergeht die 3 Generation ihn. Ein Mann hebt die Hand und Hiruzen fordert ihn zum reden auf. "Was ist mit der Ausbildung der kleinen, von und hat keiner auch nur den Hauch einer Ahnung was die Clan Jutsus bzw. Ein Kekeigenkai angeht."

Wie es von einem Nara zu erwarten ist, betrachtet er die Situation Nüchtern und sachlich.

"Hmm, darüber haben Ibiki und ich auch schon nachgedacht, jedoch würde ich auch sehr gerne deine Meinung hören."

"Ich dachte aufgrund unserer Clan Kenntnisse darüber nach ein medizinische Ausbildung mit den Schwerpunkt auf Giften Vorzuschlagen."

'Warum Gifte?'

Ich bin wohl nicht die einzige die sich diese Frage stellt ,den nun erhebt sich Hayate seine Stimme.

"Hokage sama ist es mir erlaubt zu erfahren was es mit den Giften auf sich hat?"

Anstelle von Hiruzen antwortet Homura ihm.

"Der Mushoku Clan besitzt die Fähigkeit gegen Gifte jeder Art innerhalb weniger Sekunden Antikörper zu entwickeln und sind somit imun gegen sie."

"Beginnt sie also eine Ausbildung als Medizinerin kann sie die Gift Forschung beachtlich fördern und in Notfällen könnte sie schneller als alle anderen ein gegengift entwickeln."

Beendet Asuma seine Erklärung.

"Das ist also ihr Kekeigenkai."

Zustimmend Nicken sie mir zu.

"Wie wären ihre Überlegungen Hokage sama?"

"Wir haben daran gedacht sie unter Ibiki lernen zu lassen. Sie sind sich Ähnlich und er meinte das sie unglaubliches Potential dazu hat. Jedoch halte ich es für eine sehr gute Idee sie nebenbei als Medizinerin ausbilden zu lassen."

Zustimmendes gemurmelt erfüllt den Raum.

"Du solltest sie mir überlassen, ich werde sie zu einer starken Nee machen!"

Unzufrieden Rümpfe ich meine Nase. Es war klar das Danzou sie sich unter den Nagel reißen will.

'Ich werde Kiba bitten ein Auge auf sie zu haben.'

Das dieser Vorschlag nicht nur bei mir auf Ablehnung trifft kann man ganz klar an den Gesichtern der Anderen erkennen. Erzürnt verzieht Hiruzen sein Gesicht und die sonst so warmen Augen wirken Eiskalt.

"Niemals! Und komm ja nicht auf Falsche Gedanken."

Wütend blitzt Danzou ihn an wagt es jedoch nicht auch nur ein Wort zu sagen.

"Es wird mit niemandem über diese Sitzung geredet. Die Sitzung ist nun beendet."

Schnell verlassen alle den Raum und begeben sich grübelnd nach Hause.

Kapitel 5: Hey! Ich bin ein Uchiha

Müde öffne ich meine Augen. Der Mond scheint durch die Fenster und hüllt den Raum in dem ich mich befinde in ein Gespenstisches Licht. Bei dem Versuch das Sofa zu verlassen taumel ich leicht nach vorne und reiße beinahe einen kleinen Tisch um.

'Wo bin ich hier? Alles in diesen Raum kennt ich nicht und von zuhause kann ich auch keine Hokagefelsen sehen.'

Leise und vorsichtig tapse ich durch die Wohnung. Hinter der ersten Türe die ich öffne befindet sich zu meiner unzufriedenheit das Badezimmer, als ich jedoch eine Türe weiter gehe werde ich fündig.

'Bingo das Schlafzimmer!'

Dunkel erstreckt sich dieser Raum vor mir. Ich schleiche mich an das Bett an und finde dort einen Schlafenden Ibiki vor.

'Was mache ich bei Ibiki San?'

In meiner Kindlichen Naivität Stelle ich mich an sein Bett und drücke ihn leicht in die Wange. Schneller als ich es realisiere befindet sich die Spitze eines Kunais an meiner Kehre.

"Kutsueki?"

Sofort ist die Klinge wieder verschwunden.

"Was ist passiert, kannst du nicht mehr Schlafen?"

Erschrocken sehe ich Ibiki an und heiße Tränen laufen meine Wangen runter.

"Hey warum weinst du?"

Sanft redet Ibiki auf mich ein und wichtig mir behutsam die Tränen aus dem Gesicht. Doch auch seine Zuwendung lässt meine Tränen nicht verstummen.

"Schhhh hier passiert dir nichts du musst keine Angst haben."

Mit Sanfter Gewalt zieht er mich zu sich und schließt mich in eine beschützende Umarmung.

"Es t-t-tut m-mir Leid-d."

Verwundert guckt er auf meinen Haarschopf runter.

"Was tut dir Leid?"

Mit traurigen Augen sehe ich ihm in seiner Gesicht.

"D-das du so sch-schlimm verletzt wurdest."

"Verletzt? Was meinst du?"

Ungeschickt klettere ich auf seinen Schoß und streichel vorsichtig über die unzähligen Narben.

"Das meinst du. Aber das muss dir doch nicht Leid tun, es war doch nicht deine schuld."

"Warum w-wurdest du so böse ver-verletzt?"

Ich setze mich auf seinen Schoß und sehe ihn neugierig an.

"Andere Menschen wollten dieses Dorf Angreifen und versuchten Informationen von mir zu erhalten. Aber um alle anderen hier zu beschützen habe ich nichts verraten."

"Und so wollten sie dich bestrafen?"

"Ja so ungefähr."

Enttäuscht sehe ich ihn an.

"Warum gibt es so böse Menschen?"

"Ich weiß es leider nicht."

Leicht kuschel ich mich an seine Brust.

"Warum bin ich eigentlich hier?"

"Hmm? Achso, du bist nach dem Gespräch weinend zusammen gebrochen und in meinen armen eingeschlafen. Ich weiß nicht wo du wohnst und habe auch keinen Schlüssel, also habe ich dich mit zu mir genommen."

Einzig und allein ein leises

"Dankeschön!"

Kommt über meine Lippen, als mich auch schon die Müdigkeit besiegt und ich wieder einschlafe.

"Kutsueki! Raus aus den Federn du musst zur schule!"

Blinzelnd öffne ich meine Augen.

"Hmm?"

Ibiki Kopf taucht im Türrahmen auf und sieht mich streng an.

"Hop Hop, zu spät kommen ist nicht!"

Ein einfacher Blick auf die Uhr reicht aus um meine Bewegung deutlich zu beschleunigen. Eilig springe ich aus dem Bett und suche das Bad auf. Nach einer Katzenwäsche verlasse ich das Bad wieder und der köstliche Geruch von frischen Brötchen erfüllt die Luft.

"Woah, Hast du etwa Brötchen gekauft?"

Freudig hüpfte um Ibiki herum und grinse ihn breit an.

"Hmhm du musst dich aber etwas beeilen, sonst schaffst du es nicht mehr pünktlich."

Als er das unzufriedene brummeln meinerseits Vernimmt, Muss er leicht lachen.

"Hier ich hab dir ein paar Brötchen geschmiert."

Lächelnd reicht er mir eine mit Brötchen gefüllte Dose hin. Schnell ist sie entgegen genommen und ein weiteres Brötchen verschwindet teils in meinem Mund.

"Wpf fen mme tapfe?"

Der Gesichtsausdruck von Ibiki ist zum totlachen.

"Was???"

Schnell Schlinge ich das Stück runter und wiederhole meine Frage.

"Wo ist den meine Tasche?"

"Achso! Du hattest keine Tasche dabei."

Verwirrung breitet sich in mir aus.

"Hä? Aber ich hatte doch gestern Schule."

Man muss mir wohl ansehen wie die Zahnräder in meinem Kopf zu arbeiten anfangen, denn gespannt werde ich von Ibiki beobachtet. In den Moment in dem es klick gemacht hat lasse ich meinen Lippen auf den Tisch krachen.

"Ich habe sie in der Schule stehen lassen."

"Tja dann wäre das wohl geklärt."

"Hmhm, Naja ich bin dann mal in der Schule. Danke für deine Hilfe!"

Beim Rausrennen schaffe ich es so gerade eben noch einer lila Haarigen Frau auszuweichen und bin dann auch schon verschwunden. An der Akademie angekommen Haste ich über den Schulhof, doch nimmt das noch vor der Tür ein jähes Ende. Schneller als ich gucken kann knutsche ich den Rücken eines Mitschüler.

"Oh Entschuldige, das war keine Absicht."

"Tsch, Pass doch auf."

Ja das ist das erste Mal das ich Sasuke Stimme höre und schon jetzt kann ich sagen das er mir total unsympathisch ist. Diese arrogante Stimmlage und der Kälte Unterton, einfach zum Kotzen.

"Hmpf."

Ohne weiter auf ihn zu achten, Eile ich in das Schulgebäude. Als sich Sasuke im Klassenraum neben mich setzt, erhalte ich einen Tötlichen Blick seinerseits.

Da der Unterricht noch nicht begonnen hat setzt sich Kiba noch zu mir.

"Ne Ku-chan wie hast du es dir den mit den verschwitzt?"

"Nun Sasuke hat Angst vor Körperkontakt."

"Was ich hätte nicht gedacht das du auf den stehst."

Leise flüstert er es mir zu aber Sasukes Knurren zeigt deutlich das uns sehr wohl versteht.

"Oh man Kiba, das tue ich auch nicht. Ich habe doch keine Geschmacks verkalkung. Nein ich bin einfach nur in ihn reingerannt."

Erleichtert grinst Kiba mich an.

"Zum Glück, ich hatte schon Angst das du ihn auchnoch verfallen bist."

"Boah ne auf keinen Fall."

Ruckartig wirbelt Sasuke zu uns um.

"Sag mal spinnst du? Was fällt dir ein so über mich zu Sprechen?"

"Bleib mal ruhig, ich habe doch nur die Wahrheit gesagt."

"Tsch."

"Feigling!"

:Klatsch: Schneller als ich gucken kann, habe ich Sasukes Fläche Hand im Gesicht kleben. Der gesamte Klassenraum ist nun still und verfolgt gespannt das Geschehen.

"Was soll das Uchiha?"

Wütend reißt Kiba Sasuke zu Boden und versucht auf ihn einzuschlagen.

"Kiba!"

Noch bevor ich zwischen die beiden gehen kann, kommt Sensei Iruka in die Klasse.

"Was ist den hier los?"

Schon als er sieht wie die Gesamte Klasse den gleichen Fleck am Boden fixiert, bekommt er ein flaues Gefühl in der Magengegend.

"Sensei Iruka Kiba prügelt auf Sasuke-kun ein!"

"Wie Bitte?!"

Drohend kommt Iruka auf uns zu und reißt die beiden auseinander. Hasserfüllt wollen die beiden weiter aufeinander einschlagen, doch wird Sasuke von Sensei Iruka und Kiba von mir zurück gehalten.

"Zum Direktor aber alle drei!!!"

"Ja Sensei."

Betrübt verlassen wir das Klassenzimmer und gehen zum Direktor. Auf den ganzen Weg werden wir von Sasuke ignoriert und Kiba muss ich wie ein Kind an der Hand halten, damit er nicht nochmal auf ihn losgeht.

"So, was genau ist passiert?"

Niedergeschlagen Verbeuge ich mich leicht.

"Es tut mir Leid Sensei, das war alles meine schuld."

"Da hast du wohl recht."

"Halts Maul Uchiha!"

Obwohl wir hier schon vor den Direktor stehen Kennen die beiden kein Erbarmen.

"RUHE!! Ich warne euch!"

Sofort verfallen die beiden wieder ins Schweigen.

"Ich habe Abfällig über Sasuke gesprochen und ihn absichtlich provoziert, dann hat er

mich zu recht geschlagen. Kiba ist dadurch wütend geworden und ist dann auf ihn losgegangen."

Tief atmet der Sensei durch.

"OK. Sasuke Uchiha, ich bin Maßlos enttäuscht von dir. Du bringst nur Schande über deine Familie. Ich hätte niemals gedacht das du so ausfällig wirst. Kiba Inuzuka, von dir bin ich solch ein Verhalten ja schon gewöhnt. Und nun zu dir Kutsueki Mushoku, du bist erst zwei Tage hier und schon provozierst du eine Prügelei. Ich werde den Hokagen über euer Verhalten in Kenntnis setzen. Zur Strafe werdet ihr alle drei Tage nachsitzen."

'Oh man, das ist jawohl Scheiße gelaufen.'

Während Kiba in lautes Gemecker ausbricht, lässt Sasuke nur ein einziges Grunzen verlauten. Den restlichen Schultag verbringen Kiba und ich damit vor Sasukes Fangirls zu fliehen, irgend einen Schwachsinn anzustellen oder uns im Unterricht zu langweilen.

Der Schulhof ist wie leer gefegt und die Mittags Sonne brennt auf uns runter. Momentan warten wir auf unseren Sensei der uns beim Nachsitzen bewachen soll.

"Ne Kiba-kun, wer ist eigentlich dieser Naruto?"

Grummelnd dreht Kiba seinen Kopf zu mir.

"Wie kommst du denn jetzt auf den?"

Die Ablehnung in seiner Stimme ist deutlich heraus zu hören.

"Ich habe schon viele von ihm oder diesen Fuchsjungen reden hören, aber habe noch keinen von ihnen getroffen."

"Hm Naruto ist dieser Fuchsjunge, er ist ein Monster das haben mir die Erwachsenen Erzählt."

"Warum ist er ein Monster?"

Angestrengt schnauft Kiba aus.

"Mann Ku-chan! Ich habe doch keine Ahnung, ich wurde nur von den Erwachsenen gewarnt. Und bevor du fragst, ich weiß auch nicht wo er gerade ist. Aber er ist in unserer Klasse also wirst du ihn schon noch kennen lernen."

"Entschuldigung!"

Verwirrt blickt Kiba mich an.

"Hä?"

"Das ich dich genervt habe."

"Ach das ist schon OK."

"Wo ist eingendlich Akamaru?"

"Der musste zuhause bleiben da er zum Arzt muss."

Gerade kommen Sasuke und der Sensei aus dem Gebäude.

"Kommt, das nachsitzen beginnt."

Ohne groß zu murren folgen wir ihnen in die Schule.

Kapitel 6: Nachsitzen und andere Probleme

"Setzen und ruhe, ich will die gesamten Stunden nichts von euch Hören."

Noch bevor einer von uns den Raum auch nur ansatzweise betreten hat, herrscht Sensei Daizoku uns an.

"Sensei?"

Genervt blickt der Sensei mich an.

"Was? Hast du nicht verstanden das ich nichts hören will?"

'Ein wiederlicher Kerl. Da würde ich ja lieber meine Zeit mit Sasuke verbringen, immerhin würde der nur stur schweigen.'

"Nein Sensei, das meinte ich nicht. Ich würde nur gerne unsere Aufgabe wissen."

Verwundert zieht er seine Augenbrauen hoch und blickt mich höhnisch an.

"Mach doch was du willst."

Weiter beachtet er uns nicht und wendet sich wieder seinen Buch zu. Um mich in irgendeiner Weise zu beschäftigen hole ich den Block aus meiner Tasche und beginne zu zeichnen. Im Grunde zeichnet sich mein Bild von selbst. Wie von Geisterhand huscht mein Bleistift über das Blatt und lässt eine Zeichnung entstehen. Nach einiger Zeit kann man schon deutlich erkennen, das es die umrisse eines Menschen annimmt. Mitten in meiner Konzentration trifft mich ein Papier Kügelchen am Hinterkopf. Da der Sensei uns nicht weiter beachtet, geben ich mir keine besondere Mühe den Zettel heimlich aufzugeben oder zu lesen.

>Was machst du?<

Um Ko bis zu zeigen was ich gerade mache, Hebe ich meinen Block an und drehe ihn in seine Richtung.

"Wow!!"

Schneller als wir gucken können steht Sensei Daizoku hinter ihm.

"Inuzuka, ich freue mich das du dich gerade freiwillig zum Schule putzen gemeldet hast."

Beim erscheinen des Senseis läuft es Kiba kalt den Rücken runter. Doch im Verlauf von Daizokus Monolog, nimmt sein Gesichtsausdruck mehr und mehr gequälte Züge an.

"Sasuke und Kutsueki werden dich gerne dabei unterstützten."

Das fiese Grinsen weicht aus Sasukes Gesicht und er starrt den Sensei geschockt an. Empört springe ich von meinen platz auf.

"Was?!?"

"Habt ihr etwa wirklich geglaubt, das ich euch nicht im Auge habe?"

Als er das sagt sieht er mich eindringlich an.

"Und sich auf Kosten anderer zu amüsieren, Kann ich überhaupt nicht leiden."

Der leichte Seitenblick in Richtung Sasuke lässt seinen Inneren Protest verstummen. Die Restliche Zeit verbringen wir damit zu Zeichnen, zu Schlafen oder irgendwelche Texte zu schreiben. Sasukes beschäftigung ist es uns jedesmal mit seinen Augen zu erdolchen, wenn wir ihn nur mit unseren Blick streifen. Schnaufend erhebt sich der Sensei aus den Stuhl und sieht uns gelangweilt an.

'Warum guckt der so? Hat der irgendwas erwartet?'

Als sein Blick auf Kiba fällt wirkt er plötzlich sehr wütend.

"Nun gut die Stunde ist beendet, Morgen nehmt ihr euch euer Geschichtsbuch mit. Ach und bevor ich es Vergesse, Kiba wird mich noch einmal mehr beehren rivhtet ihn das bitte aus."

Das lassen wir uns nicht zweimal sagen. Schneller als nötig rauscht Sasuke an uns vorbei aus den Raum raus, dicht gefolgt von Sensei Daizoku. Um nicht als Kameraden Schwein dazustehen gehe ich zu Kiba und wecke ihn.

"Kiba-kun."

Leicht rüttel ich an seiner Schulter. Verschlafen blickt Kiba mich an.

'Uiii Kiba sieht so niedlich aus!'

"Was ist los?"

Müde brummelt Kiba mich an.

"Du bist eingeschlafen und das nachsitzen ist jetzt vorbei. Morgen sollen wir unser Geschichtsbuch mitbringen ..."

Entschuldigend sehe ich zu ihn runter.

"... Ach ja, Sensei Daizoku freut sich darauf dich noch einmal mehr zu sehen."

Geschockt guckt er mich an, als er seinen Kopf auch schon stöhnend auf den Tisch krachen lässt.

"Oh man."

"Das wirst du schon überleben."

Ein frustriertes brummen ist alles was Kiba dazu zu sagen hat.

Der restliche Tag verlief bisher sehr ruhig. Nach dem Nachsitzen musste ich mir zwar noch den Ärger des Hokagen anhören, doch jetzt genieße ich einfach nur noch die Stille. Einzig die unerträgliche Hitze stört mich massiv. Es ist so heiß, das ich nur in einem Top und einer Boxershorts in der Wohnung rumrenne. Meinen Kopf habe ich schon dauerhaft im Kühlschrank geparkt, doch hilft das nur sehr gering. Schnell schnappe ich mir noch ein Eis und ziehe mich in das Wohnzimmer zurück.

"Maaaaannn..."

'...Es ist so heiß, ich sterbe gleich.'

Plötzlich klopft jemand lautstark an meiner Haustür.

'Hm? Habe ich ich irgendwen vergessen?'

Verwundert beuge ich mich zur Tür und öffne sie.

"Ku-chan, du musst mi..."

Ohne seinen Satz zu beenden starrt Kiba mich mit offenen Mund an. Bevor ich mich um ihn kümmer schließe ich die Haustür und schiebe ihn dann in mein Wohnzimmer. Kurz verschwinde ich in die Küche und als ich zurück komme hat Kiba noch immer keinen Muskel geregt. Liebevoll wie ich bin, stopfe ich ihm das für in besorgte Eis einfach in den Mund.

"Hmguhm."

Erschrocken nimmt er es in die Hand.

"Woah, Mach das nicht nochmal!"

"Warum warst du gerade so weggetreten?"

"Ach das..."

Neugierig sieht er mich an.

"Du bist wirklich Hübsch!"

Geschockt versteift sich mein gesamter Körper.

'Scheiße, das habe ich total vergessen!'

Schneller als Kiba auf meine stummen Tränen reagieren kann, Drehe ich mich um und

schließe mich in meinem Zimmer ein. Sofort rennt er mir hinterher.

"Was hast du? Habe ich etwas falsches gesagt?"

Als ich auch nach fünf Minuten nicht auf seine zurufe reagiere, werden Kibas schuldgefühle immer größer.

"Egal was ich falsch gemacht habe, es tut mir wirklich Leid."

...

"Ich komme jetzt rein."

"Warum? Was willst du dann machen? Willst du dann das machen was alle anderen auch versuchen? Ja, Willst du es tun? Willst du mich jetzt auch TÖTEN?"

Verzweifelt schreie ich Kiba an und werde ihn all diese Anschuldigungen an den Kopf. Ruckartig stoppt er in seiner Bewegung.

"Wa-was? Dich umbringen? Warum sollte ich Sofas tun?"

"Weil ich anders bin und du wie alle anderen auch angst vor so einen Monster wie mich hast."

Seufzend lässt sich Kiba an der Türe nieder.

"Meinst du das ernst Ku-chan?"

Wütend blicke ich die Zimmertür an.

"Was meinst du den?"

Tief seufzt Kiba auf.

"Hör nur mal zu. Ich kenne dich erst seit wenigen Tagen, aber du bist in dieser kurzen Zeit zu einer unglaublich guten und wichtigen Freundin geworden. Weißt du, du bist super nett und man kann sehr viel Spaß mit dir haben... Außerdem bist du die erste die mich akzeptiert hat. Klar manchmal benimmst du dich komisch, dazu gehört auch dein Versteck Spiel. Aber... Ich mag dich wirklich und habe auch keine angst vor dir. Ich möchte nur das du aufhörst zu weinen, das macht mich nämlich sehr traurig."

Schweigend gibt Kiba den Worten Zeit um zu wirken. Als plötzlich die Türe hinter ihm geöffnet wird, fällt er rückwärts in das Zimmer und Bleibt dort liegen.

"Und du lügst auch nicht?"

Ein fliegender Unterton in meiner Stimme lässt sich nicht vermeiden und Hiddensee sehe ich zu ihn runter. Mit seiner Hand deutet er mir an zu ihm runter zu kommen, also knie ich mich hin und beige mich leicht über ihn. "Versprochen!"

Leicht hebt er seine Hände und zieht meinen Kopf zu sich runter. Der sanfte Kuss den er auf meiner Stirn platziert wird zu unseren ewigen Versprechen.

Kapitel 7: Happy Birthday Kiba teil1

Seit Kiba heraus gefunden hat wie ich aussehe sind schon Wochen vergangen. Obwohl ich es niemals erwartet habe, ist unsere sogar noch fester geworden. Mittlerweile habe ich sogar den Mut aufgebracht mich seiner Familie zu offenbaren. Hana war anfangs sehr überrascht und auch Tsume konnte ihre Überraschung über meinen Mut nicht vertuschen. Ich war es jedoch die am meisten überrascht gewesen ist, sie lehnten mich nicht ab, sondern empfingen sie mich mit offenen Armen. Zur Folge hat es, das ich beinahe täglich dein der Familie Inuzuka zum Essen eingeladen bin. Ich habe Kibas oder wie sie sagen meine Familie schon richtig lieb gewonnen. Doch heute ist wirklich ein besonderer Tag für uns. Anlässlich Kibas 11 Geburtstag dürfen wir zusammen mit Akamaru im Konoha Wald zelten. Schon seit Tagen freuen wir uns riesig darauf.

"So ihr beiden, Habt ihr den alles?"

"Bestimmt."

Aufgeregt hibbel ich auf meinem Stuhl herum.

"Bestimmt? Das kontrollieren wir besser mal, bei euch beiden weiß man ja nie."

Sofort als Tsume das sagt, Zieht Kiba einen schmolmund.

"Was soll das den heißen?"

"Kiba als du das letzte mal mit Hana Zelten warst, Hast du alles außer dem Essen vergessen."

Tief seufzt Tsume auf bevor sie in einen heftigen Lachanfall verfällt. Auch ich kann mir das Lachen zu Kibas Leidwesen nicht verkneifen.

'Das ist wieder typisch Kiba.'

"Maaaaannn ihr seid so unfair!"

"Tschuldige."

Schnell Woche ich mir noch die lachtränen aus den Augenwinkeln und nehme Kiba dann tröstend in die Arme.

"Ohh, armes Kiba."

"Haha deine Ironie kannst du echt vergessen."

"Ach komm schon. Kleiner Schmolbraten!"

Verdutzt guckt er mich an.

"Schmolbraten?"

Ein breites Grinsen schleicht sich auf sein Gesicht. Kichernd schüttelt er seinen Kopf.

"Wie soll ich dir den Böse sein, wenn du sowas sagst?"

Unschuldig grinse ich ihn an. Lautstark klatscht Tsume in ihre Hände und lenkt unsere Aufmerksamkeit auf sich.

"So ihr beiden, Schluss mit herumalbern. Oder wollt ihr hier bleiben?"

Das einstimmige

"Nein!!!"

Unsererseits, ist wohl deutlich genug.

"Ne dann fangen wir mal an. Habt ihr Wechsel Sachen und schlafsäcke dabei?"

"Ja!"

Forschend hebt sie ihre Augenbrauen.

"Habt ihr auch genug dabei?"

"Jahaaa!"

"Okay, bei den essen muss ich wohl nicht weiter fragen."

Stolz Blickt Kiba seine Mutter an.

"Das ist alles da, ich habe mich nämlich darum gekümmert."

"Na dann habt ihr wohl mehr als genug."

Zufrieden Nicken wir ihr zu.

"So nun zum Wichtigsten, Habt ihr das Zelt?"

Zögernd blicke ich zu Kiba rüber.

"Ähmm hast du es?"

"Nööö!"

Nervös lächeln wir Tsume an.

"Ihr habt nicht wirklich das Zelt vergessen."

Langsam breitet sich die Angst ob die beiden das überhaupt überleben werden in ihr aus.

"Dann geht es jetzt bitte holen."

Sofort laufen die beiden Richtung Keller. Gerade als sie die Küche verlassen haben, wendet sich Tsume Akamaru zu.

"Hör mir mal zu kleiner Mann, Pass mir ja gut auf die beiden auf. Nicht das sie sich noch selbst verletzen oder gar umbringen. Die Verantwortung liegt bei dir, den beiden kann man das ja nicht zutrauen. Ach und wenn Kiba wieder auf irgendeine tolle Idee kommt, halt sie davon ab ja?!"

Kräftig Wuscheld sie ihn durch das Fell. Zur Bestätigung das er verstanden hat, kläfft Akamaru einmal laut.

Endlich können wir los gehen. Nach dem ganzen pack Stress, stehen wir jetzt Aufbruch bereit im Vorhof der Inuzuka.

"Okay ihr drei, Macht keinen Unsinn und passt auf euch auf."

"Machen wir versprochen."

Winkend verlassen wir den Hof und laufen in Richtung des Waldes. Besorgt sieht Tsume uns hinterher.

'Irgendwie habe ich ein schlechtes Gefühl bei der Sache.'

"Das wird richtig lustig. Wir können stockbrot machen und die ganze Nacht im Wald Rum rennen..."

Freudestrahlend wendet sich Kiba mir zu.

"...und weißt du was das beste ist? Wir können machen was wir wollen ohne das andere was sagen."

Frech grinsen ich ihn an.

"Jaaa das wird Sau lustig."

Mit der Zeit beginnen die großen Wiesen den ersten Bäumen zu weichen. Unbemerkt von uns dreien, schleicht ein Schatten durch die Bäume. Schon seit Minuten beobachtet er uns und lässt uns keine Sekunde mehr aus den Augen. Ziemlich schnell sind wir im Wald verschwunden und suchen uns eine schöne Lichtung.

"Was hältst du von der hier?"

"Neee die ist nicht so schön."

"Mensch Kiba, langsam müssen wir uns mal entscheiden. Sonst schlafen wir noch in den Bäumen."

Schief guckt er mich an.

"Hmm na gut dann nahmen wir die nächste."

"Aber dieses Mal ohne zu murren."

"Jaja."

Aufmerksam gehen wir durch das dichte Geäst und versuchen nicht die Orientierung zu verlieren. Ein leises Knacken erregt meine Aufmerksamkeit. Ohne mich hektisch zu

bewegen drehe ich mich leicht zur Seite.

"Ne Kiba sei still und bleib stehen."

"Was ist den los?"

Verwirrt sieht er zu mir zurück.

"Sieh dir dieses Schöne Tier an."

Auf einen kleinen Pfad nicht weit von uns, steht ein prächtiger Hirsch. Sein mächtiges Geweih erhebt sich aus seinen Kopf und verwebt sich mit den Geäst. Seine dunklen Augen sehen in unsere Richtung und Mustern uns aufmerksam.

"Wow, der sieht total stark aus."

"Hmhm."

Ohne sein Blick vom Tier zu wenden, Spricht er weiter.

"Weißt du, wenn ich groß bin, werden ich auch so stark und dann werde ich dich noch besser beschützen können."

Ungeachtet von Kiba Senke ich traurig meine Lieder.

'Warum muss ich immer beschützt werden? Ich will das nicht mehr.'

Anmutig dreht sich der Hirsch um und verschwindet in die schützende Dunkelheit des Dickicht.

"Komm wir sollten weiter gehen."

Nicht lange und wir haben eine neue Lichtung gefunden. Dieses Mal aber waren wir beide von ihr begeistert. Auf der gesamten Mitte der Lichtung erblühen Blumen in allen Farben und Arten. Am Rande von ihr liegt ein kleiner waldteich mit einem Wasserfall. In einer Fels Formation nahe des reiches, Kann man den Eingang in einer Höhle erahnen.

"Hier bleiben wir."

"Aufjedenfall!"

Zufrieden lassen wir uns an Ort und Stelle Nieder. Alle Viere von uns gesteckt liegt Kiba auf den Rücken und lässt sich die Sonne auf den Pelz brennen.

"Mmmmm das tut gut. Meine Füße tuen schon richtig weh."

Kichernd sehe ich in Richtung Kiba.

"Oh man, du klingst wie ein alter man."

"Das bin ich ja auch schon."

Heftig fangen wir beide an zu lachen. Bevor wir wirklich in den Bäumen schlafen müssen, entschließen wir uns dazu unser Zelt aufzubauen.

"Nein, ich habe doch gesagt das diese Stange dahinten rein muss."

"Kiba wo genau ist den 'da hinten'?"

"Na da!"

"Wo?"

"DAAA!!"

Genervt stampft er auch mich zu und reißt mir die Zeltstange aus der Hand. Junkend legt Akamaru seine Pfote schon auf seine Schnauze.

"Na hier!"

Kurz darauf fällt unser Zelt wieder in sich zusammen.

"Lass mich mal gucken."

Der Blick auf die Beschreibung lässt mich völlig verzweifeln.

'Hä? Soviele Stangen und hacken und diese ganzen Tunnel im Stoff.'

Erzürnt Schmeiße ich die Beschreibung zur Seite.

"Das ist total verwirrend wie soll man den so eine scheiße verstehen. Da kann man auch gleich alles in einer geheimen Schrift schreiben. Das regt mi..."

"Woah ganz ruhig Ku-chan."

Während meines kleinen Aufstandes haben meine beiden Männlichen Begleiter schon einen Sicherheitsabstand Abstand eingenommen.

"Was?"

"Bitte beruhig dich wieder."

Ich glaube Tötlicher hätte ich Kiba wohl nicht anfunkeln können.

"Warum? Dieser Dreck ist doch für die Tonne."

"Ich weiß ja was du meinst aber ich habe dich noch nie so erlebt. Das hat mich etwas erschrocken."

Schuldgefühle überkommen mich.

"Tschuldige, ich habe nicht so ganz nachgedacht."

"Hmhm ist schon okay."

Kurz atme ich noch einmal richtig tief durch.

"Fertig!"

Ein gemeinsames

"Hä?"

Entweicht Kibas und meinem Mund. Ruckartig wirbeln wir beide in Richtung der neuen Stimme. Beim Anblick des perfekt aufgebauten Zeltos staunen wir beide Bauklötze.

"Wie 'n das jetzt?"

Ein Rascheln innerhalb des Zeltos erregt unsere Aufmerksamkeit. Schützend stellt sich Kiba vor mich.

"Wer ist da?"

Beim langsamen aufziehen des Reißverschlusses spannt sich unsere Körperhaltung immer mehr an. Verängstigt lugt ein blonder Wuschelkopf aus dem Zelt heraus.

"Was machst du den hier?"

Zwar hat die Anspannung Kibas nach gelassen, die Aggression in seinem Ton hat sich jedoch drastisch gesteigert.

"Es tut mir Leid, ich gehe schon wieder."

"Nein ist schon in Ordnung Naruto, was machst du hier?"

Verwundert sieht er mich an.

"Ich war in der Höhle da."

Mit seinen Finger zeigt er in Richtung der Felsen.

"Als ihr euch gestritten habt wollte ich helfen und habe es aufgebaut."

Hoffnungsvoll sieht er uns an.

"Darf ich wirklich bleiben?"

Zu meiner Verwunderung antwortet Kiba ihn.

"Unter einer Bedingung!"